

Jahren nicht mehr in Erscheinung. Ziel dieses Treffens war die Reaktivierung der Projektgruppe und die Prüfung einer möglichen inhaltlichen Neuausrichtung.

Neben den beiden neu benannten Kontaktpersonen, Dr. T. Gottschalk (Universität Giessen) und Dr. O. Elle (Universität Trier), waren insgesamt 13 Personen aus verschiedenen Regionen Nord-, Süd- und Ostdeutschlands sowie aus Österreich und der Schweiz anwesend. Diese rege Nachfrage und die angeregte Diskussion während des Treffens offenbart den Bedarf für eine solche Projektgruppe innerhalb der DO-G. Herr Dr. Hans Winkler vom Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung in Wien, als ein Vertreter der vorausgegangenen Projektgruppenphase, vollzog im Rahmen dieses Treffens quasi die Übergabe an das neue Team. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde aller Teilnehmer und der Nennung von persönlichen Interessenschwerpunkten kristallisierten sich folgende Themenbereiche heraus:

- Habitatmodellierung, GIS-gestützte Habitatanalyse, Einsatz von Methoden der Fernerkundung, satellitengestützte Telemetrie, Parameterauswahl und -gewichtung, statistische Verfahren, Beziehungen zwischen Habitatwahl und anderen Faktoren (z.B. Nahrungsverfügbarkeit, Verhalten, Klimawandel) und Habitatqualität.

Die anschließende Diskussion über die Erwartungen der Teilnehmer an eine zukünftige Projektgruppe „Habitatwahl“ führte zur Formulierung folgender Aufgabebereiche:

- Propagierung moderner Methoden zur Habitatanalyse (GIS, Fernerkundung, Modellierung, Statistik)
- Hilfestellung bei der Anwendung etablierter Methoden und Hilfsmittel
- Informationsaustausch (laufende Projekte zur Habitatwahl, relevante Publikationen, Tagungen, Schulungen etc.) durch Einrichtung eines E-Mail-Verteilers oder einer Internetpräsenz der Projektgruppe
- Diskussion über Qualitäts-Standards zur Habitatanalyse

Der erste Schritt zur Schaffung einer gemeinsamen Plattform zum Thema „Habitatanalyse“ wurde vollzogen. Dieser Funktion des Informationsaustausches kommt gerade in der Startphase der Projektgruppe eine zentrale Bedeutung zu.

Methodenworkshop

Das Institut für Tierökologie der Justus-Liebig-Universität Giessen veranstaltet zusammen mit der PG Habitatanalyse einen internationalen Workshop zum Thema: „Advances in statistical modelling of faunal distribution“ vom 19.11.2006 bis zum 21.11.2006 im Schloß Rauischholzhausen bei Giessen.

Die rasche Entwicklung der Habitatmodellierung auf Grundlage statistischer Methoden hat in den letzten

Jahren zu einer Vielzahl unterschiedlicher Modellansätze, Methoden und Anwendungen geführt. Gleichzeitig ist die Bedeutung dieser Modelle als Grundlage für Planungen und zur Entscheidungsfindung rapide gewachsen. Der Workshop soll daher ein Forum für die Präsentation und Diskussion herausragender, aktueller Forschungsergebnisse zum Thema: „Advances in statistical modelling of faunal distribution“ bieten. Im Vordergrund steht eine Förderung des fachlichen Austausches und die Zusammenarbeit auf internationaler und nationaler Ebene. Die zweitägige Veranstaltung soll folgende Themenschwerpunkte beinhalten:

- Statistische Habitatmodellierung
- GIS Anwendungen
- Habitatanalyse der Avifauna mit Hilfe der Satellitenbildfernerkundung
- Modellierung von Vogelpopulationen

Neben den ca. 50 Teilnehmern weitestgehend aus dem deutschsprachigen Raum sollen zu den einzelnen Themenschwerpunkten internationale Experten eingeladen werden (z.B. Dr. Alexandre Hirzel, Lausanne, Schweiz, Dr. Patrick Osborne, Stirling, UK, Prof. Javier Bustamante, Sevilla, Spain, Prof. Falk Huettmann, Fairbanks, USA).

Nähere Informationen folgen.

Thomas Gottschalk & Ortwin Elle

Persönliches

Jubiläen – Geburtstage und Mitgliedschaften

Im Jahr 2006 kündigen wir mit großer Freude „runde“ Geburtstage an und wünschen alles Gute:

zum 104. Geburtstag

Vesta Stresemann, Freiburg

zum 95 Geburtstag

Fritz-Bernhard Hofstetter, Itzehoe

zum 85. Geburtstag

Alfred Reinsch, Hilpoltstein und Dr. Jozef Spaepen, Heverlee

zum 80. Geburtstag

Dr. Hildegard Aich-Schlott, Stuttgart; Hans Hudde, Essen-Stadtwald; Prof. Dr. Heinz-Georg Klös, Berlin; Prof. Dr. Hans Oehme, Berlin; Prof. Dr. Günther Osche, Freiburg und Heinz Schemmel, Calberlah

zum 75. Geburtstag

Marianne Boecker, Schleswig; Elisabeth Buttler, Kassel; Reinhard Gnielka, Halle; Elmar Guthmann, Bergisch Gladbach; Christa Hudde, Essen-Stadtwald; Prof. Dr. Helmut Mueller, Cocker Hall (USA); Prof. Dr. Dietrich Neumann, Erfstadt-Lechenich; Bernhard Petersen, Leer

Loga; Dr. Johannes Strehlow, Germering; Prof. Dr. Gerhard Thielcke, Radolfzell und Dr. Walther Thiede, Köln

zum 70. Geburtstag

Ludwig Amen, Düsseldorf; Lisa Bark, Bebenhausen; Dr. Winfried Benz, Zülpich; Rolf Busse, Bad Essen; Jürgen Dien, Hamburg; Marlene Fassbender, Kreuzau; Hartmut Hennings, Reinfeld; Heinrich Hollenbach, Karlskron; Gert Kewersun, Lübeck; Dieter Knoch, Emmendingen; Ingrid Koenig, Ludwigsburg; Dr. Horst Lehmann, Aulendorf; Reinhard Mann, Hankensbüttel; Hans-Dieter Martens, Neuwittenbek; Dr. H.W. Nehls, Rostock; Prof. Dr. Hans Oelke, Peine; Franz Peter, Gross Umstadt; Erica Ranzinger, Zumikon (Schweiz); Dr. Goetz Rheinwald, St. Katharinen; Dr. Dirk Riedel, Bochum-Stiepel; Frank Schlieter, Hannover; Dr. Dieter Sturhan, Münster/Westfalen und Friedhelm Weick, Bruchsal

Wir möchten an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass wir natürlich nur Jubiläen von Mitgliedern würdigen können, von denen uns die Geburtstage bekannt sind. Sollten Sie sich hier nicht genannt finden, liegt das möglicherweise daran, dass Sie Ihr Geburtsdatum der Geschäftsstelle der DO-G (noch) nicht übermittelt haben. Bitte fragen Sie nach. Die Adresse finden Sie im Impressum auf der 2. Umschlagseite.

Für die lang anhaltende Treue zu unserer Gesellschaft danken wir ganz herzlich zum Anlass der:

75-jährigen Mitgliedschaft

Fritz-Bernhard Hofstetter, Itzehoe und Westfälisches Museum für Naturkunde in Münster

65-jährigen Mitgliedschaft

Institut für Wildbiologie und Jagdkunde der Universität Göttingen; Irmgard Noehring, München und Prof. Dr. Günther Osche, Freiburg

55-jährigen Mitgliedschaft

Bibliothek des Oberösterreichischen Landesmuseums Linz (Österreich) und Dr. Dieter Burckhardt-Hofer, Basel (Schweiz)

50-jährigen Mitgliedschaft

Prof. Dr. Helmut Altner, Regensburg; Joachim Beckert, Radolfzell; Wolfgang Bernhauer, Steyr (Österreich); Prof. Dr. Walter Bock, New York (USA); Georg Bolze, Hamm; Prof. Dr. Wolf Engels, Tübingen; Dr. Wilhelm Firbas, Wien (Österreich); Dr. Klaus Dietrich Fiuczynski, Berlin; Hans Günter Fritzen, Reinheim; Dr. Rolf Giesemann, Westerkappeln; Horst von der Heyde, Dannenberg; Bernhard Jakobs, Trier; Werner Krauß, Schwaig; Dr. Günter Laubinger, Hamburg; Holger Lauf, Aschaffenburg; Dr. Gertrud Th. Mayer, Linz (Österreich); Franz Peter Gross, Umstadt; Ute Rahne, Braunschweig; Dr. Goetz

Rheinwald, St. Katharinen; Kurt Röbel, Stuttgart; Dieter Rockenbauch, Geislingen-Weiler; Wolfgang Stauber, Gingen/Fils; Prof. Dr. Hans M. Steiner, Wien (Österreich); Helmut Sternberg, Braunschweig; Universitätsbibliothek Trondheim (Norwegen); Prof. Dr. Gottfried Vauk, Schneverdingen; Dr. Alfred Weber, Wiesbaden und Dr. Wilhelm Zedler, München

45-jährigen Mitgliedschaft

Achim Bruch, Gartow; Margarete Bruns, Schlangenberg; Dr. Wulf Gatter, Lenningen; Kurt Größler, Leipzig; Ulrich Hammer, Heidelberg; Peter Hauff, Neu Wandrum; Dr. Jakob Kiepenheuer, Poltringen; Prof. Dr. Horst Klamberg, Marburg/Lahn; Ursula Klös, Berlin; Gerhard Knötzsch, Friedrichshafen; Friedrich Kopp, Lollar-Odenhausen; Prof. Dr. Jochen Martens, Mainz; Rainer Molfenter, Winnenden; Dr. Leif Nilsson, Lund (Schweden); Hans Reinartz, Krefeld; Prof. Dr. Ingolf Schuphan, Aachen und Dr. George E. Watson, Washington (USA)

40-jährigen Mitgliedschaft

Ulrich Appel, Jever; Rolf Berndt, Kiel; Dr. Max Berthold, Gerbrunn; Dr. Herbert Biebach, Andechs; Prof. Dr. Gerhard Boenigk, Garbsen; Friedrich Cornelius, Biberach/Riß; Bernd Ertel, Esslingen; Bernhard Galland, Alfeld; Reinhard Gnielka, Halle; Hartmut Hennings, Reinfeld; Dr. Heinrich Hoerschelmann, Hermannsburg; Hans Jakob, Kuchen; Dr. Hans Jeikowski, Hamburg; Dr. Lothar Kalbe, Stücken; Theodor Kammertöns, Hameln; Dr. Franz-Jürgen Kollibay, Stuttgart; Eberhard von Krosigk, München; Wolfgang Lübcke, Edertal-Giflitz; Dr. Gordon Maclean, Howick (Südafrika); Dr. Heyko Meyer, Bremen; Dr. Franz Müller, Gersfeld; Dr. Günter Oehme, Halle; Prof. Dr. Roland Prinzing, Karben; Heinz-Otto Rehage, Münster; Prof. Dr. Hartmut Roweck, Kiel; Günter Sach, Bünsdorf; Dr. Wolfgang Schnetter, Waldbrunn; Prof. Dr. Reinald Skiba, Wuppertal; Dr. Roland Sossinka, Bielefeld; Heinz O. Spengemann, Pulsnitz; Prof. Dr. Gerhard Spitzer, Wien (Österreich); Erwin Staudinger, München; Dr. Klaus Witt, Berlin und Thomas Ziegler, Feuchtwangen

Dankeschön allen Spendern 2005!

Egal ob kleiner Obolus oder großer Betrag, allen Spendern des Jahres 2005 ein ganz herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung!

Für ihre Zuwendungen von 100 € oder mehr möchten wir insbesondere danken:

Herrn Carl Schneider, Herrn Manfred Hermsen, Herrn Dr. Heribert Schwarhoff und dem Naturschutzbund Deutschland für seine Spende zur Unterstützung der Forschung.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit unserer Gesellschaft allgemein oder speziell auf ein Projekt bezogen auch im Jahr 2006.

Prof. Dr. Andreas Helbig (1957 – 2005)

Andreas Helbig, geboren am 28.7.1957 in Berlin, entwickelte schon früh ein spontanes, breit gefächertes Interesse an Vögeln, ihrer Verbreitung und ihrer Lebensweise. Schon während seiner Schulzeit am Neusprachlichen Gymnasium in Enger, Kreis Herford, veröffentlichte er die ersten Beobachtungen über des Vorkommen von seltenen Vogelarten in ornithologischen Zeitschriften. Während seines Biologiestudiums an der Universität Bielefeld, unterbrochen von einem anderthalbjährigen Studienaufenthalt an der San Diego State University in Kalifornien, führte er zusammen mit Volker Laske Planbeobachtungen des sichtbaren Vogelzugs in Nordrheinwestfalen durch. Dies schlug sich in einer Reihe von Arbeiten über den zeitlichen Verlauf des Vogelzugs, über Zugrichtungen unter dem Einfluss der Topographie und der verschiedenen meteorologischen Bedingungen, vor allem des Windes, nieder. Aus den Daten dieser Planbeobachtungen resultierte auch seine Diplomarbeit, mit der er im Oktober 1983 an der J. W. Goethe-Universität Frankfurt das Diplom in Biologie mit der Note „sehr gut“ erwarb. Der Beginn seines Promotionsstudiums verzögerte sich zunächst wegen des Zivildienstes, den er beim Naturschutzbund Deutschland im Europareservat Dümmer ableisten konnte – eine sehr produktive Zeit, wie die vielen avifaunistischen Veröffentlichungen zeigen.

Seine Promotionsarbeit in Frankfurt, die durch ein Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung unterstützt wurde, befasste sich mit der Vererbbarkeit der Zugrichtung. Andreas Helbig konnte hier erstmals experimentell nachweisen, dass die Zugrichtung eine genetische Grundlage besitzt und sich intermediär vererbt: Mönchsgrasmücken aus dem Gebiet östlich von Wien starten in südöstliche Richtungen, während Mönchsgrasmücken aus Westdeutschland südwestliche Richtungen bevorzugen. Durch zeitaufwendige Kreuzungsversuche, die er in Zusammenarbeit mit Prof. Peter Berthold in der Vogelwarte Radolfzell durchführte, konnte er eine große Zahl von F1-Hybriden züchten, die bei Orientierungsversuchen ganz eindeutig eine von beiden Elternteilen abweichende, südliche Zugrichtung einschlugen. Daneben entstanden während seiner Promotionszeit bedeutende Arbeiten, die sich mit den zur Orientierung genutzten Faktoren auseinandersetzen, vor allem zur Zeit des Sonnenuntergangs, wenn viele der Nachtzieher starten. Am 14.7.1989 promovierte Andreas Helbig zum Doktor phil. nat. an der J. W. Goethe-Universität in Frankfurt mit dem Prädikat „summa cum laude“, mit einer Arbeit, die als beste Dissertation der naturwissenschaftlichen Fachbereiche des Jahres ausgezeichnet wurde.

Aber auch während seiner Doktorandenzeit verfolgte Andreas seine allgemeine ornithologische Tätigkeit weiter. Er bewarb sich noch kurz vor Antreten des Promotionsstipendiums erfolgreich um ein Forschungsstipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes



Andreas Helbig.

Foto: D. Liebers-Helbig

zur Untersuchung der Winterökologie der Eisvögel in Malaysia, wo neben mehreren ornithologischen Arbeiten eine Publikation über das Zusammenleben von Ameisen mit Pflanzen entstand. Auch sein reges Interesse für feldornithologische Studien blieb ungebrochen. Mit zwei Arbeiten trug er zur Dokumentation der Ausbreitung der Beutelmeisen bei, beschrieb das Auftreten des Rotfußfalken am Dümmer und die Aufenthaltsdauer und die Lautäußerungen einer Spornammer in Westfalen und berichtete über das Vorkommen von Weißbürzelstrandläufern in Europa. Er hatte eine ungeheure Freude am Beobachten seltener Vogelarten und nahm sich dafür immer Zeit. So erschien er zu seiner letzten Promotionsprüfung im Nebenfach Biochemie völlig unausgeschlafen, denn er war am freien Tag davor an die Emsmündung gefahren, weil sich dort gerade ein Weißbürzelstrandläufer aufhielt. Trotz Andreas' Übermüdung brach der Prüfer die Prüfung nach 20 Minuten ab mit der Bemerkung: „Der Mann weiß ja eh' alles!“

Schon während der Promotionszeit erkannte Andreas Helbig das große Potential, das die neuen Methoden der Molekularbiologie und Genetik für Biologen bereitstellten. Gefördert von der Konrad-Adenauer-Stiftung, verbrachte er die Zeit von Januar bis April 1988 an der Queens-University in Kingston, Kanada, um die Methoden zu erlernen, mit deren Hilfe er die Zugpopulationen der Mönchsgrasmücken über mitochondriale DNS-Marker charakterisieren wollte. Diesen genetischen

Arbeitsmethoden blieb er auch später treu, als er sich verstärkt der Phylogenie und den Verwandtschaftsbeziehungen innerhalb bestimmter Vogelgruppen zuwandte. Nach der Promotion ging er zunächst als Postdoktorand an die Vogelwarte Radolfzell, wo er maßgeblich an den Arbeiten zu den genetischen Grundlagen der neuen, in England überwinternden Zugpopulation der Mönchsgrasmücken beteiligt war. Doch schon bald wechselte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und später als Forschungsstipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft an das Institut für pharmazeutische Biologie der Universität Heidelberg und begann seine Arbeiten zur Rekonstruktion der Phylogenie der Laubsänger und der Greifvögel mittels DNS-Sequenzanalyse. Vom 1. Juli 1993 bis zu seinem Tod war er Leiter der Vogelwarte Hiddensee am Zoologischen Institut der Ernst-Moritz-Arndt Universität in Greifswald; dort habilitierte er sich 1997 für das Fach Zoologie und wurde im März 2003 zum „außerplanmäßigen Professor“ ernannt.

Als Leiter der Vogelwarte Hiddensee hatte Andreas Helbig seinen Traumberuf gefunden. Die Lehraufgaben an der Universität lagen ihm am Herzen, er kümmerte sich mit großem Einsatz um die Studenten und konnte immer wieder junge Leute für seine Forschungen begeistern. Es ist mehr als bemerkenswert, wie er die alten Räume der Vogelwarte zu einem modernen Labor für genetische Studien umfunktionierte, und noch in einer Fensterecke des Kursraums eine PCR-Apparatur betreiben konnte. In weiteren USA-Aufenthalten erweiterte er seine Kenntnisse der molekularbiologischen Methoden, und neben den Laubsängern waren es jetzt vor allem die Greifvögel und Störche, die im Mittelpunkt der phylogenetischen Untersuchungen von seiner Arbeitsgruppe standen. Dabei kam ihm immer wieder sein breites ornithologisches Grundwissen zugute, denn im Gegensatz zu manchen seiner Kollegen konnte er auch verhaltensbiologische und bioakustische Merkmale in seine Betrachtungen einbeziehen. In den letzten Jahren bearbeitete er zusammen mit Dorit Liebers ausgesprochen erfolgreich die Probleme der taxonomischen Verwandtschaft und der Besiedlungsgeschichte der Großmöwen (*Larus argentatus*, *fuscus*, *cachinans*). Nach diesen Ergebnissen müssen wir uns von der Idee eines Rassenkreises verabschieden; stattdessen entsteht ein faszinierendes Bild über den Ablauf von holarktischen Radiationen, die durch die Eiszeit angestoßen, bis heute andauern.

Bei seinen molekularbiologischen Untersuchungen hat er sich bei weitem nicht auf Taxonomie und Phylogenetik beschränkt, sondern darüber hinaus weiterreichende allgemeine biologische Prinzipien aus seinen Befunden abgeleitet. Dies belegen unter anderem seine Beiträge zum Artbegriff und die Schlussfolgerung, dass Zugverhalten und Orientierung nichts mit dem phylogenetischen Status, sondern ausschließlich mit der ökologischen Situation der betreffenden Art zu tun haben. Ein Langzeitprojekt, das seit 2000 lief und leider von ihm nicht mehr abgeschlossen werden konnte, griff die

Problematik seiner Dissertation wieder auf: Mit Hilfe von Satellitentelemetrie untersuchte er die Zugrouten einer finnischen und einer südschwedischen Population der Heringsmöwe mit unterschiedlichen Zugrichtungen. Die Vererbung dieser Zugrichtungen wollte er durch Zugwege von in Volieren gezüchteten hybriden Jungvögeln überprüfen. Insgesamt war Andreas Helbig als Forscher sehr erfolgreich und überaus produktiv, wie die lange Liste seiner Publikationen zeigt. Auch hat er es immer verstanden, Drittmittel für seine Forschungsvorhaben zu akquirieren. Neben der Deutschen Forschungsgemeinschaft haben das Ministerium für Landwirtschaft und Naturschutz in Mecklenburg-Vorpommern, das Bundesministerium für Forschung und Technologie und die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft seine Untersuchungen unterstützt.

Zu den zahlreichen Auszeichnungen, die Andreas Helbig erhielt, gehört auch der Stresemann-Preis der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft – eine Gesellschaft, der er sich immer sehr stark verbunden fühlte und in der er sowohl im Herausgeberstab als auch als Sprecher der Forschungskommission aktiv mitarbeitete. Überhaupt hat er viel seiner Arbeitszeit mit der Förderung der Ornithologie und der Avifaunistik verbracht. So nahm er fünf Jahre lang die Aufgaben des Generalsekretärs der European Ornithologist Union wahr, fungierte neben seiner der Tätigkeit für die DO-G unter anderem als Mitherausgeber der „Vogelwelt – Beiträge zur Vogelkunde“ und als Herausgeber und Schriftleiter der „Berichte der Vogelwarte Hiddensee“ und war als Editor für das „Journal of Evolutionary Biology“ tätig. Gerade durch diese Tätigkeiten und seine tiefe Begeisterung für Avifaunistik, die in avifaunistischen Beiträgen zu mehr als 40 Vogelarten dokumentiert ist, zusammen mit zahlreichen ökologischen Beiträgen zur Nahrungsnutzung, zum Durchzug oder zum Gefährdungsgrad von ganzen Vogelgruppen, war Andreas Helbig ein wichtiger Mittler zwischen den Berufs- und Amateurornithologen – eine Funktion, in der ihn beide Seiten schmerzhaft vermissen werden.

Andreas Helbig war nicht nur ein erfolgreicher Wissenschaftler, sondern auch ein freundlicher, aufgeschlossener Mensch und guter Familienvater, der seine Begeisterung für die Natur erfolgreich vermitteln konnte. Dabei beeindruckten besonders seine umfangreichen allgemeinbiologischen Kenntnisse, die sich nicht nur auf die Vögel konzentrierten, sondern auch andere Tiere und selbst Pflanzen einschlossen. Jedem, der jemals mit ihm auf Exkursion war, wird dies ein unvergessliches Erlebnis bleiben.

Andreas Helbig verstarb nach kurzer schwerer Krankheit am 19.10.2005.

Wolfgang Wilschko

Anmerkung der Redaktion: Eine Bibliographie der Arbeiten von Andreas Helbig wird im aktuellen Heft (4/2005) der Zeitschrift „Die Vogelwelt“ erscheinen.

Ehrungen

LBV Ehrenmedaille an Herrn Dr. Einhard Bezzel

Im Rahmen der Feiern zum 50. Bestehen der Kreisgruppe Garmisch bekam Dr. Einhard Bezzel die Verdienstmedaille der LBV überreicht.

Dr. Bezzel, einer der wichtigsten Ornithologen Europas, war Jahrzehnte Leiter des Institutes für Vogelkunde, später Staatliche Vogelschutzwarte. In den 70er Jahren war er zudem LBV-Vorsitzender und hat dem Verband wichtige neue Ziele, eine ökologische Konzep-



Einhard Bezzel (rechts) und Ludwig Sothmann. Foto: M. Schödl

tion gegeben. Als Leiter der Vogelschutzwarte hat Dr. Bezzel viel für eine enge Vernetzung des behördlichen Naturschutzes mit den Verbänden, besonders dem LBV, getan. Er hat der Naturschutzwirklichkeit in Bayern wichtige Impulse gegeben und hat auch in heiklen naturschutzpolitischen Fragen eindeutig für die Natur Position bezogen.

Dr. Bezzel ist Autor zahlreicher Bücher, die vom wissenschaftlichen Werk bis zum ornithologischen Bestseller reichen. Es gäbe noch viel über diesen ungeheuer dynamischen, fleißigen und kenntnisreichen Mann zu berichten. Ich habe ihm viel zu verdanken. Sein Rat hat mir oft geholfen und hilft mir noch, in schwierigen Diskussionen das Anliegen des LBV erfolgreich vertreten zu können. Dr. Bezzel hat außergewöhnliche Verdienste um den LBV, er hat unsere höchste Auszeichnung wahrlich verdient.

Ludwig Sothmann

Balzan-Preis 2005 an unsere Ehrenmitglieder Peter R. Grant und Rosemary Grant

Die Tochter von Eugenio Balzan ließ durch ihr Testament 1957 mit einem ansehnlichen Kapital die Balzan-Stiftung gründen. Heute steht diese Stiftung für eine der weltweit bedeutendsten Auszeichnungen, welche

alljährlich vergeben werden. Geehrt werden nicht nur wissenschaftliche, sondern auch kulturelle und humane Leistungen. Seit 1961 wurden Biologen wie Karl von Frisch, Ernst Mayr und John Maynard Smith, aber auch Mathematiker wie Andrey Kolmogorov, Philosophen wie Josef Pieper und auch Musiker wie Paul Hindemith oder György Ligeti mit dem Preis bedacht. Im jetzigen Jahr 2005 wurde diese hohe Anerkennung unseren beiden liebenswerten Ehrenmitgliedern Peter & Rosemary Grant zuteil! Die Hälfte der stattlichen Preissumme von 1 Million SFr wird statutengemäss in die Nachwuchsförderung investiert. Die Website der Stiftung (www.balzan.com) porträtiert die Preisträger folgendermassen:

„Die gemeinsam vorgelegte Publikation unter dem Titel ‚Evolutionary Dynamics of a Natural Population: The Large Cactus Finch of the Galápagos‘ brachte den Biologen 1991 den Wildlife Publications Award der Wildlife Society ein. Weitere gemeinsame Auszeichnungen sind der E. O. Wilson Prize der American Society of Naturalists 1998, die Darwin-Medaille der Royal Society of London 2002 und der Grinnell Award der Universität Berkeley im Jahr 2003. Beide sind sie Mitglieder der American Academy of Arts and Sciences, der Generalversammlung der Charles Darwin Foundation sowie Ehrenmitglieder der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft.“

Wir gratulieren den beiden Preisträgern ganz herzlich und wünschen ihnen weiterhin alles Gute!

Der Vorstand der DO-G

Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz an Herrn Dr. Hans-Wolfgang Helb

Ministerpräsident Kurt Beck verleiht die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz an Dr. Hans-Wolfgang Helb aus Kaiserslautern „als Zeichen der Anerkennung und Würdigung besonderer ehrenamtlicher Verdienste um die Gesellschaft und die Mitmenschen“.

Dr. Helb ist neben seiner beruflichen Tätigkeit als Wissenschaftler und Hochschullehrer an der Universität Kaiserslautern seit Jahrzehnten ehrenamtlich in vielen Bereichen des Natur- und Umweltschutzes aktiv. Seit dem Beginn seiner Tätigkeit an der Universität Kaiserslautern vor über 30 Jahren ist er ein sehr aktives Mitglied in der POLLICHIA-Kreisgruppe. In vielen Vorträgen und Exkursionen hat er mit außerordentlichem Erfolg sein immenses Wissen und seine glänzende pädagogische Begabung für sie eingesetzt.

Dr. Helb war über Jahrzehnte Mitglied in den Beiräten für Landespflege bei Stadt, Bezirk und Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd. Seit langer Zeit ist er ein wichtiges Mitglied im Hauptausschuss des POLLICHIA-Hauptvereins. Dort hat er in den letzten Jahrzehnten vielerlei Aufgaben übernommen, die sehr viel Arbeit und Zeitaufwand erforderten. Durch den Aufbau des Naturwissenschaftlichen Museums der Pfalz benötigen



Hans-Wolfgang Helb erhielt die Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz. Foto: O. Röller

die Sammlungen und die Bibliothek der POLLICHIA immerwährenden Einsatz der Mitglieder. Seit Gründung des Zweckverbandes Pfalzmuseum für Naturkunde ist er Mitglied der Verbandsversammlung und stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates. Im Jahr 1998 wurde er zum Vizepräsidenten der POLLICHIA gewählt. Daneben ist er Mitglied in der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften und

der Wissenschaftlichen Beirat des Biosphärenreservates Naturpark Pfälzerwald.

In der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft war er in der Funktion des Pressesprechers, des Schriftführers und als Generalsekretär aktiv. Im Rahmen der Projektgruppe „Rabenvögel“ positionierte er sich klar und eindeutig gegen Massentötungen von Vögeln und eine stärker ökologisch ausgerichtete Jagd. In zahlreichen Rundfunk- und Fernsehauftritten stellte er zudem die zentrale Rolle der Vogelkunde für die Raum- und Umweltplanung sowie den praktischen Naturschutz heraus und untermauerte die enorme Bedeutung der Vögel in der Existenz und Entwicklung menschlicher Kulturen, wie sie sich in der „Scientia amabilis“ niederschlägt.

Pressemitteilung des Landes Rheinland-Pfalz und Wilhelm Irsch

Ankündigungen und Aufrufe

Station Randecker Maar - Vogelzug/Insektenwanderungen – Mitarbeiter/innen gesucht

Sind Sie daran interessiert wandernde Vögel und Insekten systematisch zu erfassen und dabei Ihre feldornithologischen und entomologischen Kenntnisse um eine interessante Komponente zu erweitern? Zum Beispiel um die Fähigkeit, kleinste Vögel auf riesige Entfernungen, nach Trupform und Flügelschlagfrequenz zu bestimmen, oder ziehende Schmetterlinge auf Distanz am Flugbild zu erkennen, auch ohne ihre Farben zu sehen. Dann sollten Sie einmal am Randecker Maar mitarbeiten. Auch 2006 werden wieder ornithologisch und entomologisch interessierte Personen für die Planbeobachtungen des sichtbaren Tagzugs von Vögeln und Insekten an dieser Station am nördlichen Steilabfall der Schwäbischen Alb (bei Kirchheim/Teck) gesucht.

Für die Stationsleitung und die Stellvertretung sind von Mitte August 2006 bis 6. November (unterteilbar in

längere Zeitabschnitte) bezahlte Stellen zu vergeben. Voraussetzung sind sehr gute feldornithologische Kenntnisse, organisatorische Fähigkeiten und selbständiges Arbeiten. Auch weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind willkommen (freie, einfachste Unterkunft in der Station). Finanzielle Zuschüsse sind nach Absprache bei der Anmeldung möglich.

Von Juli bis Oktober bestehen für ein bis zwei entomologisch Interessierte auch Möglichkeiten zur Erarbeitung von Diplom- oder Zulassungsarbeiten an ziehenden Wanderinsekten, wie Schwebfliegen, Hymenopteren oder Käfern.

Bewerbungen unter Angabe des gewünschten Zeitraums und der persönlichen Kenntnisse sowie des Alters möglichst rasch an: Drs. h.c. Wulf Gatter, Buchsstr. 20, D-73252 Lenningen, Tel. 07026/2104, Fax 07026-600840, email: wulfgatter@aol.com.

Wulf Gatter

44. Jahresversammlung des VSO

Der Verein Sächsischer Ornithologen e.V. (VSO) hat seine 44. Jahresversammlung und Sächsische Ornithologentagung vom 31. März bis 2. April 2006 nach Bad Dübener Heide in den Tagungsbereich der Kureinrichtung „HeideSpa“ einberufen. Im etwa 35 km nördlich von Leipzig gelegenen Kurort erwartet der Verein ca. 230 Teilnehmer. Das Vortragsprogramm wird eröffnet mit einem Überblick über alle wichtigen Monitoringprogramme, die über landes- und bundesweite Projekte auch in Sachsen durchgeführt werden. Eingeleitet wird der Block mit einem Rückblick in Zeiten, in denen es deutlich mehr Vögel gab (Dr. Karl Schulze-Hagen), und in die Anfänge der modernen Avifaunistik zu Zeiten der Entstehung des „Handbuches der Vögel Mitteleuropas“ (Prof. Dr. Urs Glutz von Blotzheim). Nach der Mitgliederversammlung folgen verschiedenste Referate zu laufenden Projekten und Arbeitsvorhaben vor (z.B. der Avifaunistischen Kommission Sachsen, zum Brachpieper, Kolkkrabe usw.). Gemäß langer Tradition wird auch in 2006 der ‚Blick über den sächsischen Tellerrand‘ möglich sein. So werden Gäste aus Sachsen-Anhalt und Tschechien erwartet.

Das öffentliche Abendprogramm gestalten Prof. Dr. Klaus Eulenberger, Cheftierarzt im Zoo Leipzig, der auf den Spuren der beliebten MDR-TV-Serie „Elephant, Tiger & Co“ in die Vogelwelt im Zoo Leipzig führen wird und Dr. Eugeniusz Nowak, der in seiner Reihe „Ornithologen, die ich kannte“ einen Einblick in das Leben von Hubert Weber (ehem. Seerahn) bietet. Die großen VSO-Reisen 2005 nach China (auf den Spuren von Hugo Weigold) und in diesem Jahr nach Süd-Äthiopien (Stresemann-Häher) stehen Sonnabend auf dem Programm.

Die Tagung, die auch Firmen-Präsentationen, Ausstellungen und Poster bietet, wird abgerundet von Vor- und Nachexkursionen (Zoo Leipzig und NSG Presseler Heidewald- und Moorgebiet; Nordsachsen, Muldestausee und südliche Teile von Sachsen-Anhalt).